

Zeitschrift: L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier
Herausgeber: L'effort cinégraphique suisse
Band: - (1931)
Heft: 5

Artikel: Man holt mich auf den Montblanc
Autor: Rist, Sepp
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-732750>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Man holt mich auf den Montblanc

Von **Sepp Rist**

Sepp Rist, Skimeisterläufer, erzählt im folgenden über sein Filmdebüt im AAFA-Tonfilm „Stürme über dem Montblanc.“

Mit einigen Freunden befand ich mich 1929 auf einer Uebungsfahrt im Oetztal. Wie noch erinnerlich sein dürfte, kam damals einer der unsern durch ein Lawinenunglück ums Le-



Der Held des Montblanc
Sepp Rist, als Radiotelegraphist im AAFA-Tonfilm «Stürme über dem Montblanc».

ben. Zur selben Zeit machte Dr. Fanck, der bekannte Bergfilmregisseur, im Oetztal Filmaufnahmen. Man suchte Skiläufer als Komparserie. Der Operateur Allgeier kannte mich von früher her und ersuchte mich um meine Mitarbeit. Das war der *entscheidende Auftakt*. — Ein Jahr später weilte die gleiche Filmtruppe in Arosa. Dr. Fanck drehte, hatte aber für die Hauptdarstellerin Leni Riefenstahl noch keinen Patner. Dieser musste den höchsten Anforderungen alpinistischer Art gewachsen sein, da es *auf den Montblanc* gehen sollte. Leni Riefenstahl entsann sich meines Namens. Ich erhielt ein Telegramm, reiste sofort nach Arosa und wurde vor die Kamera gestellt. Ich musste lachen, so spassig kam es mir vor. Dr. Fanck aber meinte

vielsagend: da gäbe es nichts zu lachen. Meine Aufnahmen fanden bei der Aafa in Berlin Gefallen. Ich musste schnellstens nach Berlin *per Flugzeug*. Heraus aus der Maschine, noch ein mal vors Mikrophon. 20 Minuten gesprochen und — die *Probe bestanden*.

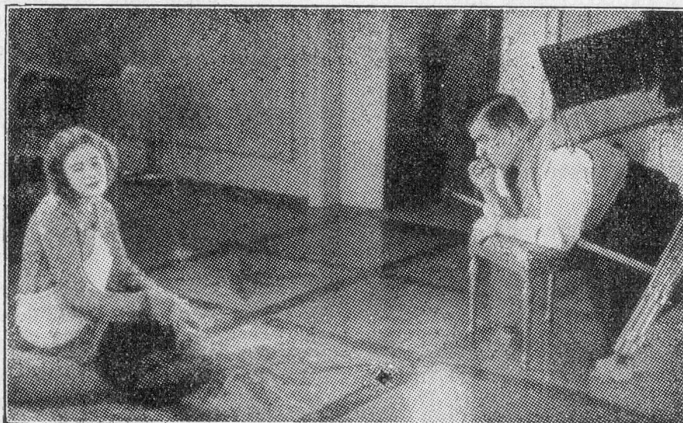
Im März begannen die Aufnahmen für den AAFA-Tonfilm «Stürme über dem Montblanc». Mehrere Monate waren wir im Montblanc-Gebiet. Zweimal hausten wir auf der nach einem französischen Meteorologen benannten Vallothütte in *4400 Meter Höhe* erst zwölf Tage lang, dann noch einmal 14 Tage. Bei unserem ersten Aufenthalt waren wir vom Wetter begünstigt, das zweitemal war es *furchtbar*. Anfang August hatten wir *minus 25 Grad*. Trotz aller Vorkehrungen war es unmöglich, in dieser Eisluft länger als Viertelstunden zu arbeiten. Nebel und Schneestürme hemmten den Fortgang der Aufnahmen. Und in dieser Eiseinsamkeit verirrteten sich noch Touristen. Mehreren haben wir *das Leben gerettet*. Einmal beherbergten wir eine siebenköpfige Gesellschaft aus Jugoslawien tagelang. Zum Stab unserer Truppe gehörten die besten Bergführer der Schweiz und Oesterreichs. Mit 16 französischen Trägern beförderten wir Gepäck und Proviant auf die Hütten, die einen unentbehrlichen Stützpunkt für das Zustandekommen des Films bildeten.

Mehrmals waren wir *auf dem Montblanc-Gipfel* selbst, der von der Vallothütte aus in anderthalbstündi-

gem Marsch zu erreichen ist. An sich ist die Besteigung des Montblanc nicht mit aussergewöhnlichen Schwierigkeiten verbunden. Von Chamonix aus lässt sich der Riese in zwei Tages-Etappen bezwingen. Aber der Berg hat *unheimliche Spaltengefahren*. Wir haben in Gletscherbrüchen gedreht, die vor uns noch nie eines Menschen Fuss zu betreten wagte. Die Eisspalten sind unergründlich, jedes Abschätzen der Tiefe unmöglich. Dazu Lawinengefahr, der unheimliche Nebel und die *entsetzlichen Schneestürme*.

Ernst Udet, der Meisterflieger, hat uns in dieser Welt des ewigen Schnees und Eises über der Viertausendergrenze verproviantiert. Von seinen Landungen abgesehen hat er uns auch *mittels Fallschirmen* manchen köstlichen Happen zugeworfen, wenn er in rasendem Flug und tollkühnen Wendungen um die Gipfel jagte. Mancher Gruss von oben ist durch den fortwährend herrschenden Sturmwind abgetrieben worden, einige Schirme landeten auf italienischem Boden. Ausserdem hat Ernst Udet bekanntlich auch in der Filmhandlung selbst eine Rolle übernommen: den *Retter in Bergnot!*

Fast noch interessanter als der fertige Film mit seiner vor einer grandiosen Landschaft sich abspielenden Handlung wäre für den Beschauer, zu sehen, wie dieser Montblanc-Film zustandekam. Ich habe früher immer geglaubt, die Bergfilme brächten gestellte Aufnahmen; *heute weiss ich Bescheid*.



Sie spielt ihm etwas vor...
Jarmila Novotna (Staatsoper, Berlin) und Regisseur Victor Janson bei einer Aufnahme für den AAFA-Film «Der Bettelstudent»